



Benefizkonzert des Musikvereins Herdringen

Der Erlös dient der Renovierung der Orgel im Dom.
Eintritt frei, um eine Spende am Ende
des Konzerts wird gebeten.

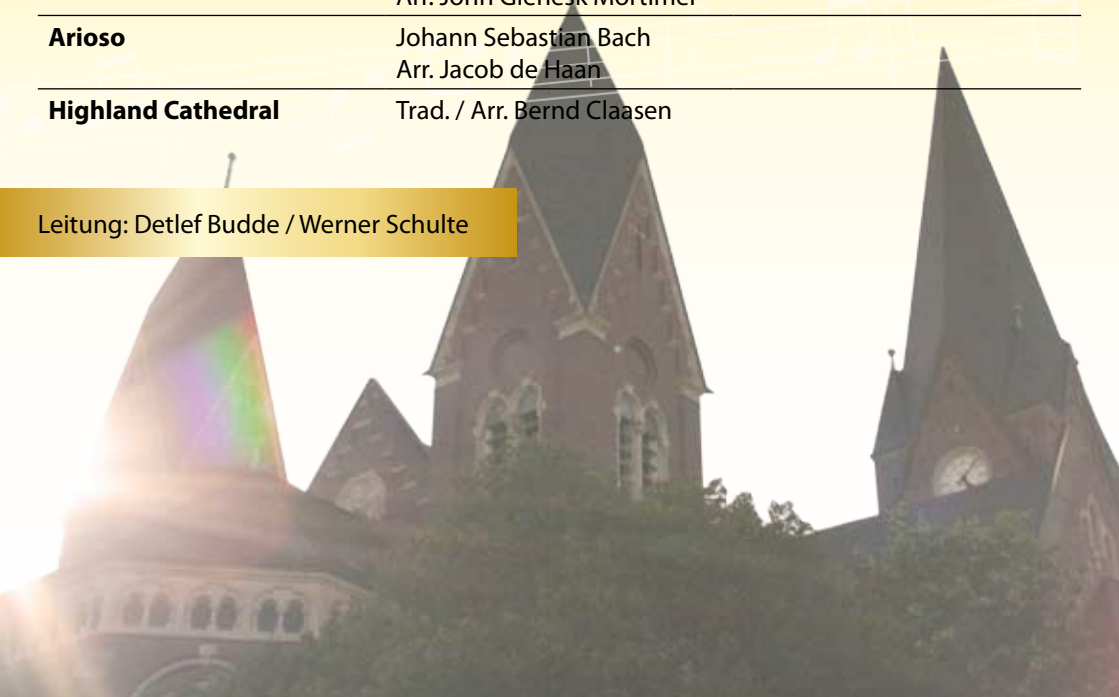
**Sonntag,
20. Januar 2013
um 16:30 Uhr
im Neheimer Dom**



◆ soli deo gloria ◆

Acclamation	John Higgins	
Jesus bleibet meine Freude	Johann Sebastian Bach Arr. Alfred Reed	
Graciana	Bert Appermont	
Panis Angelicus	Cesar Franck	Solisten: Andreas Büchel, Sopran-Saxofon Martin Danne, Orgel
Dona nobis pacem	Trad. / Arr. Ted Huggens	Tobias Stüppardt, Trompete Tobias Blöink, Trompete
Festmarsch Tochter Zion	H. Weiss / G. F. Händel	
Divertimento B-Dur	Wolfgang Amadeus Mozart	Daniela Schulte-Borghoff, Klarinette Theresa Guntermann, Klarinette Detlef Budde, Fagott
Das große Tor von Kiew	Modest Mussorgsky Arr. John Glenesk Mortimer	
Arioso	Johann Sebastian Bach Arr. Jacob de Haan	
Highland Cathedral	Trad. / Arr. Bernd Claasen	

Leitung: Detlef Budde / Werner Schulte



John Higgins komponierte „**Acclamation**“ für sinfonische Bläserorchester. Dabei handelt es sich um Musik für feierliche Anlässe, in der sich fanfarenartige und liedhafte Elemente abwechseln.

„**Jesus bleibet meine Freude**“ ist eine der bekanntesten Kompositionen Johann Sebastian Bachs. Charakteristisch ist das Wechselspiel zwischen einem bewegten Thema und einem getragenen Choralatz.

Bei „**Graciana**“ handelt es sich um einen Festmarsch, der ohne martialische Effekte auskommt und daher eine für Märsche ungewöhnlich anmutige Atmosphäre ausstrahlt.

Mit „**Panis Angelicus**“ hat Cesar Franck ein herausragendes Werk für Solo-Knabengesang geschaffen. Wir führen eine Bearbeitung für Sopran-Saxofon und Kirchenorgel auf.

Der uralte Kanon „**Dona nobis pacem**“ ist im kirchlichen Repertoire fest verankert. In der von uns dargebotenen Fassung von Ted Huggens stehen zwei Solotrompeten im Mittelpunkt.

Der „**Festmarsch Tochter Zion**“ kombiniert einen zeremoniell anmutenden Marschteil mit dem bekannten Choral aus der Feder von Georg Friedrich Händel in einem zusammenhängenden Musikstück.

Mit seinen „**5 Divertimenti**“ (KV 439b) hat Mozart zeitlose Kleinode der Kammermusik kreiert. Die beiden daraus entnommenen Sätze wurden dem heutigen Rahmen entsprechend ausgewählt.

Seinen berühmten Zyklus „**Bilder einer Ausstellung**“ krönte Modest Mussorgsky mit dem „**Großen Tor von Kiew**“. Seine kraftvolle Wirkung verdankt dieses spektakuläre Werk zahlreichen sakralen Elementen.

Die „**Sinfonia**“ aus Johann Sebastian Bachs Kantate „**Ich steh mit einem Fuß im Grabe**“ hat Jacob de Haan unter dem Titel „**Arioso**“ in einem modernen Gewand für Bläserorchester arrangiert.

„**Highland Cathedral**“ beschreibt eine einsame Kapelle im schottischen Hochland. Das Herannahen und die überwältigende Wirkung auf den Betrachter wird durch das sich steigernde Hauptthema dargestellt.

Die Orgel im Neheimer Dom

1927 besichtigten der Rendant und der Organist der Johanneskirche die Domorgel in Paderborn. Dort erhielten sie eine Vorführung durch den Erbauer Anton Feith. Dem Kirchenvorstand wurde von Feith ein Angebot (Orgel mit 4 Manualen, 1 Pedal, 71 klingende Register, Fernwerk) in Höhe von 54.000 RM unterbreitet. Bei Lieferung im Jahr 1929 betruhen die endgültigen Kosten 58.784,30 RM. Das Pfeifenwerk der Orgel war im Westturm verborgen. Drei übereinander stehende Jalousien leiteten den Klang ins Kircheninnere. Die Weihe der neuen Orgel fand am

9. Mai 1929 statt. Die alte Orgel wurde nach Heringhausen bei Bestwig verkauft. Im Rahmen von Energiesparmaßnahmen sollte die Orgel 1980 so umgebaut werden, dass sie keine Kaltluft von außen ansaugt. Dieses Vorhaben wurde von Orgelbauexperten ausgiebig geprüft. Ihre Empfehlung: Die Orgel sollte komplett restauriert werden! - Die damit verbundenen Kosten betruhen mehr als 400.000 DM. Am Palmsonntag 1984 wurde die restaurierte Orgel eingeweiht.

1991 wurde in einer kleineren Maßnahme die Spielbarkeit der zahlreichen Register und des





enormen Werkes durch den Einbau einer elektronischen Setzeranlage verbessert, die Hauptwerkstrompeten aus minderwertigem Material wurden erneuert.

Nach nun fast dreißig Jahren unermüdlichen und denkbar zuverlässigen Einsatzes muss das gesamte Werk überholt werden.

Jede der fast 5000 Pfeifen wird vom Orgelbauer und vom Intonateur (der ist für die klangliche Finesse zuständig) in die Hand genommen, gereinigt, nachjustiert, gestimmt und wieder eingebaut. Gleichzeitig wird das gesamte, komplizierte Ladensystem (Windversorgung) renoviert, indem die Luftkanäle geöffnet, neu abgedichtet und nachhaltig gegen Witterung und Temperatur geschützt werden.

Nur durch solch aufwändige Maßnahmen kann dieses einzigartige Instrument, das in mehr als hundert Konzerten und in tausenden Gottesdiensten immer neu Menschen aus Nah und Fern begeistert, für die nächsten Jahrzehnte erhalten werden.

Die einstmals drittgrößte Orgel Deutschlands, die bis heute zu den herausragenden

und zu den von Virtuosen meistbegehrten Kircheninstrumenten zählt, soll und muss auch in der Zukunft die Menschen erfreuen und zur höheren Ehre Gottes erklingen!

Mit Ihrem Besuch dieses Konzerts und Ihrer Unterstützung tragen Sie zum Erhalt eines genial erdachten, einzigartigen Kunstwerks bei. Die Kosten für die geplanten Maßnahmen übersteigen deutlich den ursprünglichen Anschaffungspreis
(damals Reichsmark – heute Euro)!

Die CD „PANGE LINGUA“ – in der Kirche und im Pfarrbüro in der Hauptstraße erhältlich – gibt ein klingendes, überzeugendes, von der Fachwelt begeistert aufgenommenes Zeugnis von der Größe und orchestralen Farbenvielfalt des Instruments, dessen Erhalt heute in den bewährten Händen des Orgelbauers Elmar Krawinkel (Trendelburg-Deisel, www.orgelbau-krawinkel.de) liegt und die vom Neheimer Johanneskantor Hartwig Diehl in ihrer ganzen Bandbreite beeindruckend vorgestellt wird.



Die Renovierung der Orgel

Der Erlös des Konzerts kommt der Renovierung der Kirchenorgel der Johanneskirche zu Gute. Diese 4-manualige Orgel von überregionaler Bedeutung muss einer kompletten Renovierung unterzogen werden.

Das Instrument in Kürze:

- Die Kirchenorgel wurde 1929 in Betrieb genommen
- Sie war damals die drittgrößte Orgel Deutschlands
- Erbaut wurde das Instrument von Anton Feith
- Kaum vorstellbare 5.000 Pfeifen sind verbaut
- 71 Register ermöglichen ein gewaltiges Spektrum
- 1984 wurde sie für 400.000 DM restauriert

Betreut wird dieses wertvolle Instrument von Johanneskantor Hartwig Diehl und der Erhalt liegt in den bewährten Händen des Orgelbauers Elmar Krawinkel. Ein Zeugnis von der Größe und orchestralen Farbenvielfalt des Instruments gibt die CD „Pange Lingua“ und auch beim Benefizkonzert des Musikvereins Herdringen kommt die Orgel zum Einsatz.

